

Quo Vadis, Spinone Italiano?

Beider Vereinsgründung 2008 hatte der Verein große Ziele. Heute, etwas über acht Jahre und einige Umbesetzungen im Vorstand später, drängt sich Außenstehenden der Eindruck auf, dass es sich bei dem Zuchtverein für Spinone Italiano-Hunde (SICD) um den Privatclub eines kleinen, elitären Grüppchens handelt. So hat es der Verein innerhalb von acht Jahren auf gerade einmal rund 100 Mitglieder gebracht. Aktuell gab es sogar schon wieder neun Austritte. Als Begründung wurden von den ausgetretenen Mitgliedern unter anderem mangelnde Transparenz, schlechte Betreuung und Unzufriedenheit über die spärlich stattfindende Öffentlichkeitsarbeit benannt.

Offenbar kann es sich der Spinone-Club aber leisten, Mitgliedsanträge von Personen und auch langjährigen Spinone-Züchtern abzulehnen, von denen bekannt ist und die keinen Hehl daraus machen, dass sie den Vorgängen im Club kritisch gegenüberstehen.

Es gibt eine offiziell auf der Mitgliederversammlung am 24. März 2013 verabschiedete Satzung, an die sich von Seiten des Vorstands nicht gehalten wird: So wurde im Jahr 2015 die Zucht- und Zuchtzulassungsordnung ohne Mitgliederbeschluss zweimal geändert, auf der Club-Homepage öffentlich gemacht und an die Züchter im Club versandt. Nach einer Mitgliederversammlung am 16. Mai 2015, auf der der Satzungsbestandteil Zuchtzulassungsordnung und Zuchtord-

nung abgestimmt wurde – ohne Angabe im Protokoll, um welche Fassung es sich handelt oder ob Passagen geändert wurden - erschien einige Wochen später eine abermals abgeänderte Fassung auf der Homepage. Gleichzeitig wurde diese dann mit Rückdatierung auf den 16. Mai 2015 an die Züchter versandt und beim Amtsgericht eingetragen.

Ungereimtheiten gibt es auch hinsichtlich der Amtsdauer von dem einen oder anderen Vorstandsmitglied. Frei nach dem Motto: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt.“ Der Vorstand: Handverlesen.

Die Geschäftsstelle ist mit Birgit Roos-Bohmann besetzt. Sie ist Schriftführerin des Vereins, gleichzeitig Welpenvermittlungsstelle (nachzulesen auf der Homepage des VDH) und

Ehefrau des Clubpräsidenten Claudius Roos. Das Ehepaar selbst betreibt den Zwinger „Bosco del Tasso“. Nun sollte man annehmen, dass sich die Geschäfts- und Welpenvermittlungsstelle neutral bei Anfragen von Welpeninteressenten verhält und entsprechend auf die Züchter verweist, die einen Wurf planen oder gerade liegen haben. Leider ist es aber so, dass Roos-Bohmann mindestens einer Welpeninteressentin sogar ausdrücklich geraten hat, einen großen Bogen um Köln-Wesseling zu machen, dem Ort, in dem eine langjährige Züchterin ansässig ist. Die Interessentin nahm dies aber nicht einfach hin, sondern rief verunsichert bei einem anderen Züchter an und sandte eine Nachricht an die betroffene Züchterin. „Die Geschäftsführerin hat mir ausdrücklich davon abgeraten, bei Frau K. einen Spinone-Welpen zu erwerben“, erklärte die Welpeninteressierte Hund & Jagd. Einem anderen der nur 13 Spinone-Züchter in Deutschland ist aufgefallen, dass gar keine Interessenten der Rasse mehr bei ihm anrufen, um sich die Zuchthunde anzusehen, wie dies vorher regelmäßig geschehen ist. Zufall? Wohl kaum, wenn man weiß, dass sich gerade dieser Züchter immer wieder kritisch zu den Eigenmächtigkeiten des Vorstands und Vorgängen im Verein geäußert hat.



Offen kritisiert wird, dass es grobe Verstöße gegen die Zuchtordnung gebe, in der der Verein SICD e. V. sich zu einer Verhinderung der Ausbeutung der Zuchttiere verpflichtet hat und in der geregelt ist, dass eine Hündin einen Wurf pro Jahr haben darf. Umgangen wird die Zuchtordnung, indem eifrig Sondergenehmigungen durch die Zuchtleiterin Sonja Schmitt erteilt werden. So kann man der Homepage des Züchterehepaares Pankalla entnehmen, dass in ihrem Zwinger „Colpo di Fulmine“ mit einer Hündin bereits der dritte Wurf innerhalb von 24 Monaten gefallen ist. Die Hündin Colpo Di Fulmine Bice brachte am 9. März 2015 den D-Wurf, am 22. April 2016 den E-Wurf und nur sieben Monate später, am 11. November 2016, den F-Wurf des Zwingers zur Welt. Dass es sich bei dem Züchterehepaar Susanne und Jens Pankalla um Vorstandsmitglieder handelt – reiner Zufall? Am 23. und 24. Oktober 2016 wurde eine Spinone-Hündin geplant von zwei Rüden belegt. Auf die irritierte Nachfrage der Besitzerin des einen Deckrüden wurde von der Zuchtleiterin Sonja Schmitt schriftlich versichert, dass eine Doppelbelegung rechtens sei. Zitat aus dem Hund & Jagd vorliegenden Antwortschreiben an die Deckrüdenbesitzerin: „Nach ZOV 1.12 ist eine Mehrfachbelegung einer Hündin in einer Hitze durch zwei verschiedene Rüden zulässig [...]“. In einem langen Schreiben, gut getarnt als letzter von vier angeführten Verweisen auf die Zuchtordnung, begleitet von 21 Seiten Zucht- und Zuchtzulassungsordnung führte Sonja Schmitt folgenden Punkt (V 1. 12) aus der Zuchtordnung zur Bestätigung ihrer Aussage an: „Werden Hündinnen während einer Hitze von zwei verschiedenen Rüden gedeckt, erhalten die Welpen nur Ahnentafeln, wenn ein eindeutiger Vaterschaftsnachweis vorliegt [...]“. Was aber zwingend dazu gehört und in derselben Ordnung einen Punkt weiter oben steht, ist: „Hündinnen dürfen in einer Läufigkeitsperiode nicht von verschiedenen Rüden gedeckt werden.“ Diesen Teil der Zuchtordnung hat Sonja Schmitt dabei wohl übersehen. Fakt ist, dass der Passus über eine Doppelbelegung zum damaligen Zeitpunkt in die neue Zuchtordnung aufgenommen werden sollte, aber noch nicht war und auf der Mitgliederversammlung am 15. Januar 2017 zur Abstimmung stand. Weiter wird beklagt, dass Informationen über zuchtrelevante Untersuchungsergebnisse, Prüfungen und Zuchtzulassungen von Hunden für Züchter nicht öffentlich zugänglich gemacht werden. Es wird zwar auf der Mitgliederversammlung verlesen, dass zum Beispiel eine bestimmte Anzahl an Hunden HD-geröntgt wurden, es werden auch die Röntgenergebnisse verkündet, aber nicht die dazu gehörigen Hunde mit Namen benannt. Als Begründung wird von Seiten des Vorstandes des SICD der Datenschutz genannt. Was nicht nachvollziehbar ist, denn bei anderen Rassen funktioniert die Veröffentlichung in der jeweiligen Clubzeitung seit Jahrzehnten.



Eigentlich ist der SICD laut seiner Satzung verpflichtet, eine Clubzeitung herauszugeben. Auf der Jahreshauptversammlung 2016 gab die Schriftführerin Birgit Roos-Bohmann bekannt, dass dieser Passus aus der Satzung gestrichen werden soll. „Unsere Website ersetzt eine Clubzeitschrift (angestrebte Satzungsänderung)“ Bis dahin hatte der Verein noch nie eine Clubzeitung herausgebracht.

Auch ein für jeden Interessenten öffentlich einsehbares Zuchtbuch, wie es bei anderen Verbänden wie DK, DD oder VUV üblich ist, gibt es beim Spinone nicht. Wohl aber gibt es eine extra dafür angeschaffte Online-Datenbank, mit allen gesundheits- und zuchtrelevanten Informationen über die Spinone-Hunde in Deutschland. Alleinigen Zugriff und damit die Möglichkeit sich zu informieren haben: Zuchtleiterin Schmitt, Präsident Roos und die Erste Beisitzerin Pankalla, die auch dafür zuständig ist, die Daten in die Datenbank einzupflegen. Geschmack bekommt das Ganze, wenn Informationen über Erkrankungen der Nachzucht der Züchterin L. nach außen getragen werden, obwohl Vertraulichkeit zugesichert wird und sich der Vorstand bei allen anderen Informationen immer auf Datenschutz beruft.

Bei der Züchtersammlung am 11. Juni 2016 darauf angesprochen, wann denn die Datenbank für alle Züchter zugänglich wird, sagte die Zuchtleiterin Sonja Schmitt, dass für mehr als diese im Paket enthaltenen Zugänge kein Geld da sei. Aber für fünf anwaltliche Unterlassungsschreiben und eine richterliche Verfügung scheint es dem Club an Geld nicht zu mangeln.

Auch muss jeder Züchter, der sich Gedanken über einen Wurf macht, die geplante Verpaarung der Zuchtleiterin einreichen. Laut Zuchtordnung ist es die Aufgabe von Schmitt, die Züchter diesbezüglich ausführlich zu beraten – vor allem

vor dem Hintergrund bekannter Erkrankungen, da ja außer den genannten Vorstandsmitgliedern kein anderer Züchter Zugriff auf die Online Datenbank hat. Das ist die Theorie. Die Praxis sieht anders aus.

So soll Schmitt laut Hund & Jagd vorliegenden Informationen ihren Zuchtrüden Benedetta Befana's Bagnino Züchtern zum Deckeinsatz empfohlen haben, obwohl ihr bekannt sein musste, dass zwei nahe Verwandte des Rüden epileptiforme Anfälle und ein Cousin an nachgewiesener idiopathischer Epilepsie leiden. Benedetta Befana's Amicello, der im Februar 2013 im Zwinger „Del Albergo Arancione“ eingesetzt wurde, hat drei Halbgeschwister, nämlich Ally, Alberich und Aris dei Ruderì Montforte, von denen seit Anfang Januar 2013 öffentlich bekannt ist, dass sie unter Epilepsie leiden. Ludstar Duccio, der ebenfalls Schmitt zuzurechnen ist und im Zwinger „Un-compagno-di-vita“ eingesetzt wurde (Wurf im Dezember 2014) hat zwei Geschwister (Ludstar Deanna und Ludstar Dante) mit epileptiformen Anfällen und einen Nefen, Ludstar Enesto, mit idiopathischer Epilepsie, was nachzulesen ist in der öffentlich zugänglichen „Spinone health database: <http://www.hudsinspinone.co.uk/pedigree/ppp/pp> Benedetta Befana's Bagnino, Sohn des Ludstar Duccio, wurde auch im Zwinger „della Pica nera“ zur Zucht eingesetzt. Der Wurf fiel im September 2016. Die Züchterin hatte weder Kenntnis von der möglichen Belastung des von ihr einge-

Wirken Sie mit!

*Die nächste Hund & Jagd
erscheint am Dienstag, 2. Mai 2017.*

*Sie haben Themenvorschläge,
die auch andere Hundeführer
interessieren könnten?*

*Schicken Sie uns Ihre
Themenvorschläge zu an:
info@hund-jagd.de*

setzten Deckrüden mit epilepsierelevanten Genen, noch von der möglichen Belastung ihrer eigenen Zuchthündin aus der Zucht Bosco del Tasso, des Präsidenten des SICD. Diese Hündin hat, wie seit Anfang Januar 2013 den Spinonezüchtern in Deutschland allgemein bekannt, drei Halbgeschwister mit idiopathischer Epilepsie. „Hätte ich gewusst, dass meine

Hündin drei Epilepsie-Halbgeschwister hat, hätte ich nicht mit ihr gezüchtet“, so die Züchterin.

Trotz des öffentlichen Bekanntwerdens der möglichen Belastung des Rüdens Benedetta Befana's Bagnino wurde der Rüde weiterhin zur Zucht empfohlen, ebenso wie der A-Wurf Bosco del Tasso. Auffallend ist, dass kurz nach der Veröffent-



lichung eines Hund & Jagd-Online-Artikels das Züchterehepaar Hommen die geplante Verpaarung ihrer Hündin mit Benedetta Befana's Bagnino kurzfristig geändert und einen anderen Rüden gewählt hat.

Es ist nicht nachvollziehbar, dass weder die Züchtleiterin Schmitt noch der Präsident Roos die Züchter, die mit Hunden aus deren Zucht züchten wollen, über ihnen bekannte Belastungen und mögliche Risiken informieren und sie im Dunkeln lassen.

Dass es nach einer Vereinsgründung etwas holprig laufen kann, dürfte jedem klar sein. Aber dass es nach nunmehr über acht Jahren immer noch nicht rund läuft, wirft die Frage auf, wie der Verein die endgültige Mitgliedschaft im VDH und JGHV erlangen will.

Apropos Aufnahme in den VDH: Wurde da nicht schon damals gemauschelt? Nach unserer Kenntnis hat der SICD die Hündin „Zarina del Subasio“, Rufname „Pippa“, beim VDH als Hündin des engeren Zuchtpotentials gemeldet, obwohl die Tierärztin Sonja Schmitt – damals noch Gesundheitsbeauftragte des SICD – und der damalige Vorstand wussten, dass die Hündin an OCD operiert worden war. Der SICD hat damit die Zucht mit dieser an OCD operierten Hündin sogar gefördert, deren Linie auch weiterhin in der Zucht des SICD vorhanden ist durch die nicht auf OCD geröntgte Tochterhündin „Colpo di Fulmine Bice“. Diese sowie die Mutterhündin sind im Besitz des Vorstandsmitgliedes Pan-kalla. Zwischenzeitlich wurde „Pippa“ auf einen Hinweis hin mit nachfolgender Überprüfung wegen erwiesener OCD vom VDH für die Zucht gesperrt.

In seiner Vereinssatzung hat sich der SICD der Förderung und Erhaltung der jagdlichen Anlagen, des ursprünglichen Wesens sowie der Pflege der jagdlichen Eigenschaften und der Verbreitung der Spinone als Jagdgebrauchshunde verpflichtet. Das alles wohl auch im Hinblick auf die angestrebte endgültige Aufnahme des Vereins in den JGHV. Doch genau damit ist ein weiterer Brennpunkt entstanden: die Zuchtzulassung. Es soll jagdliche Leistungszucht betrieben werden. Doch es gibt nur einige Zuchttiere, die überhaupt jagdliche Prüfungen abgelegt haben. Wobei auch hier die Schere weit auseinander klafft. Es wurden Hunde zur Zucht zugelassen, die lediglich in einem Fach zur jagdlichen Brauchbarkeit geprüft wurden, andere wiederum haben die VGP abgelegt. Nicht alle Spinone-Züchter haben den Jagdschein. So müssen die nicht jagdlich geführten Spinone eine Begleithundeprüfung und einen Schusstest vorweisen. In 2016 fand jedoch kein Schusstest statt. Und: Wie aussagekräftig sind eine Begleithundeprüfung und ein Schusstest in Bezug auf die jagdliche Eignung und Leistungsfähigkeit eines Hundes dieser Rasse? Hier gibt es noch einiges zu tun für den Vorstand im Hinblick auf eine Vereinheitlichung der Zuchtzulassungskriterien und den Anspruch an sich, Jagdgebrauchshunde zu züchten.

Für alle in diesem Artikel getroffenen Aussagen liegen Hund & Jagd schriftliche Belege vor.

Andrea Dehmer